

Eugen hat Bosnien nicht erobert, Hildburghausen ist bei Banjaluka geschlagen worden, und sie hatten andere Armeen als ich. Ich habe gar keine Kenntniß von der Hauptarmee und auf das Corps der Croaten kann ich mich gegen die Türken nicht verlassen. Ich werde Gott danken, wenn er mich aus dieser gefährlichen Lage mit Ehren herauszieht, damit ich nicht nach vierzig Dienstjahren in Schande und Noth gerathe.“ Die Geschichte Eugens und die Geschichte des Jahres 1878 haben gezeigt, daß die Eroberung Bosniens keine leichte, mit wenigen Truppen zu vollführende Aufgabe war. Diejenigen des Fürsten Karl waren dazu in keiner Weise hinreichend, auch als er nach einigen Wochen Verstärkung erhielt.

Ein erster Versuch auf Dubitza (9. Februar) war schon mißlungen, bevor Fürst Karl das Commando übernommen hatte. Mit den erhaltenen Verstärkungen begann er nun eine förmliche Belagerung. Aber das Schloß war fest, hatte tiefe Gräben und dicke Mauern. Die Besatzung war sehr stark und betrug mit den außerhalb liegenden Truppen, für welche neue Verstärkungen im Anzuge waren, mehr denn 12,000 Mann. Das Herannahen dieser Verstärkungen bewog auch den Fürsten, sich mit dem Sturme auf die Feste zu beeilen. Am 21. April hatte er die Belagerungsarbeiten begonnen und sofort eine Tranchée eröffnet; am 22. wurde eine Breschebatterie von sechs Kanonen aufgestellt und sofort eine Bresche von mehreren Klaftern gelegt, trotzdem die Türken das Feuer stark erwiderten. Am 25. wurde der Sturm unternommen. Die Türken ließen die Kaiserlichen bis auf die Höhe der Bresche kommen, machten dann aber mit langen Spießern einen so plötzlichen und gewaltigen Gegenangriff, daß die Stürmenden zurückgeworfen wurden und die Türken durch die Bresche hinaus in die Tranchéen eindrangen. Zugleich machten die draußen befindlichen Hülf-

---

Kürassiere, sechs Schwadronen Chevauxlegers und vier Schwadronen Husaren bestehen; unter dem Fürsten commandirten die Generale de Vins, Wallis, Klebeck, Schlaun und Kuhn.